

10 Tropen und 18 Sinnfiguren, wobei er die vom Auctor vorgegebene Reihenfolge zweimal bei den Wortfiguren und einmal bei den Tropen umstellt. Die am Ende der Wortfiguren fehlende conclusio wird, weil Wortfiguren und Tropen bei ihm eine Einheit bilden, am Ende der Tropen erläutert und noch einmal, als Abschluß des ganzen Werks, am Ende der Sinnfiguren. Johannes übernimmt, mit einer Ausnahme, die Terminologie des Auctors, stellt sie seinen Distichen als Überschrift voran, ergänzt den bloßen Begriff aber nur dann, wenn es ihm zur Erklärung notwendig erscheint. In beiden rhetorischen Werken hat Johannes also auf eine wörtliche oder annähernde Übernahme der Auctor-Definition verzichtet.

Ein unmittelbarer Zeitgenosse Heinrichs von Isernia war der um 1210 in Muri geborene und ab 1244 bis zu seinem Tod (1281) als „Chorherr, Rector puerorum und Scholasticus am Großmünster in Zürich“ wirkende Konrad von Mure³⁴. Dieser umfassend gebildete Mann gab u. a. eine Neubearbeitung des Graecismus des Eberhard von Béthune heraus (Novus Graecismus) und schrieb gegen Ende seines Lebens 1275/76 eine Summa de arte prosandi, eine Einführung in den guten Briefstil, für die Novizen des Klosters Muri. Innerhalb dieser Summa handelt er in Hexametern die colores rhetorici ab, wobei er bezüglich der Beispiele vor allem auf De ornamentis verborum des Marbod von Rennes, auf seinen eigenen Novus Graecismus und auf Guido Faba zurückgreift³⁵.

Ganz in der Manier der Poetria nova des Galfredus de Vinosalvo verfährt der abschließend noch zu nennende Eberhardus Alemannus. Über ihn ist wenig bekannt. Wahrscheinlich wurde er in Paris und Orléans ausgebildet und war als rector scholarium vor 1250 in Bremen tätig. Er verfaßte irgendwann nach 1213 und vor 1280 eine Laborintus betitelte Poetik in Distichen³⁶. Darin stellt er zur Charakterisierung des ornatus difficilis fünf Tropen vor (V. 385–430), wobei auf die Beschreibung der Figur jeweils ein Beispiel – aus unterschiedlichen Bereichen – folgt. Anders verfährt er beim ornatus facilis: *Ponam, nominibus tacitis, exempla colorum; carmen depingo sic Ciceronis ope* (V. 441 f.). Er nennt die

34) Walter Kronbichler, Die Summa de arte prosandi des Konrad von Mure (1968) S. 5. Künftig: Kronbichler.

35) Zur Charakterisierung dieses Werks vgl. Kronbichler S. 6f. Abdruck der Colores rhetorici S. 81–100; zu den Quellen vgl. S. 11–16.

36) Druck: Faral S. 337–377; zur Datierung vgl. dort S. 39; zur Biographie vgl. auch R. Düchting, in: Lexikon des Mittelalters 3 (1986) Sp. 1523.